№ 4364. Freitag, 2. August. (Abend-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Den Kaufmann R. W. Welch in Key-West (Florida) zum Vice-Consul daselbst zu ernennen.

Dem Gymnasial-Lehrer Heffter zu Bromberg ist das Prädicat Oberlehrer verliehen worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 2. Aug. Das heute erschienene erste „Bundesgesetzblatt des Norddeutschen Bundes" enthält ein Publicandum des Königs vom 26. Juli c., gegengezeichnet vom Grafen Bismarck, wodurch Se. Maj. die ihm durch die Bundesverfassung übertragenen Rechte, Befugnisse und Pflichten für sich und seine Nachfolger in der Krone Preußen übernimmt.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 31. Juli. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurde die Berathung der Militärconvention nach längerer Discussion auf morgen vertagt und für die morgende Sitzung die Absendung von Senatscommissarien behufs zu gebender Aufschlüsse verlangt.

Hamburg, 1. August. Der Bürgerschaft ist ein Schreiben des Senats zugegangen, welches den Senator Dr. Sieveking als Commissär des Senats für die heutige Sitzung bestimmt und gleichzeitig mit Rücksicht auf den Gegenstand der Berathung geheime Verhandlung verlangt. Obschon dagegen opponirt wurde, hat die Bürgerschaft dennoch dem Wunsche des Senats zugestimmt.

Karlsruhe, 1. August. Die „Karlsruher Zeitung" sagt: Das Ministerverantwortlichkeitsgesetz werde zu den ersten Vorlagen bei dem Wiederzusammentritt der Kammern gehören.

Wien, 31. Juli. Hr. v. Beust reist morgen nach Gastein; sein Aufenthalt daselbst wird bis zur Ankunft Napoleons dauern. (Schl. Ztg.)

Wien, 1. August. Die „Wiener Correspondenz" meldet: Der italienische Gesandte am Wiener Hofe, Graf Barral, ist abberufen worden und soll den Gesandtschaftsposten in Paris übernehmen. Als Nachfolger des Grafen Barral wird eine Notabilität genannt, welcher seit mehreren Jahren Specialmissionen wichtigster Art anvertraut worden waren.

Brüssel, 1. August. Der „Moniteur belge" meldet: Die Kaiserin Charlotte und die Königin von Belgien sind gestern Abend auf Schloß Tervueren eingetroffen. Die Reise, obschon ohne Unterbrechung ausgeführt, ist günstig verlaufen.

Paris, 31. Juli. Der heutige „Constitutionnel" sagt: Kaiser Napoleon hat dem Kaiser von Oesterreich den Wunsch ausgedrückt, ihm nach der schrecklichen Katastrophe in Mexico einen Beweis seiner Theilnahme zu geben. Nach getroffenem Uebereinkommen werden der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen incognito zu einem zweitägigen Besuche nach Salzburg gehen.

Paris, 1. Aug. Prinz Humbert ist in Paris eingetroffen. — Graf v. d. Goltz hatte vor seiner Abreise noch eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon und dem Marquis de Moustier. — Die preußische Capelle hat gestern Paris verlassen. Der Musikdirector Wieprecht hat vom Kaiser den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Der „Abendmoniteur" reproducirt den Artikel des heutigen „Constitutionnel." (Vergl. d. Tel. der gestr. Abend-Nr.)

Paris, 1. August. Der heutige „Moniteur" schreibt: Es ist nothwendig, in der Dumontschen Angelegenheit den wahren Sachverhalt zu präzisiren. Der Kriegsminister Marschall Niel hat den General Dumont lediglich ersucht, während seines Aufenthaltes in Rom nachzuforschen, aus welchen Ursachen eine gewisse Zahl von Desertionen in der Legion von Antibes stattgefunden habe. Die Veröffentlichung der von dem General Dumont gehaltenen Rede ist apokryph.

Bukarest, 31. Juli. Die Ernte ist in ganz Rumänien sehr reichlich. Getreide und Oelsaat sind sehr gesucht und werden gut bezahlt. Mais verspricht ebenfalls eine sehr gute Ernte. Bei den gegenwärtigen Preisen wird die Ausfuhr von Cerealien allein mehr als 120 Millionen Frcs. betragen. Die Staatsländereien, die neuerdings wieder verpachtet sind, haben ein Mehr von 45 Procent eingebracht. Dieser Zuwachs zu den Staatseinnahmen wird das Deficit des Budgets decken und noch einen bedeutenden Ueberschuß ergeben. Die Ruralbons sind um 4½ Procent gestiegen, Verkäufer fehlen. — Die Nachrichten von einer bevorstehenden Anleihe sind erfunden.

Alle Unterzeichner der Einladung zu der angeblichen Separatistenversammlung nach Roman versichern, nachdem fast alle moldauischen Senatoren und Deputirten daran Theil zu nehmen sich geweigert, in den Zeitungen und besonders in der „Jassyer Zeitung" ihre Ergebenheit für die Dynastie des Fürsten Karl und für die Union und weisen mit Entrüstung separatistische und antidynastische Ideen, deren man sie beschuldigt, zurück.

Frankfurt a. M., 1. Aug, Abds. Effecten-Societät. Lebhaft und günstig. Nationalanleihe 51⅞, Credit-Actien 167½, 1860er Loose 68⅞, 1864er Loose 71¼, Steuerfreie Anleihe 46⅞, Staatsbahn 215, Amerikaner 76⅞.

Wien, 1. Aug. Abendbörse. Schluß sehr fest. Credit-Actien 181,50, 1860er Loose 86,30, 1864er Loose 77,70, Staatsbahn 231,80, Galizier 218,75.

Wien, 1. Aug. Bei der heutigen Ziehung der 1860er Loose wurden folgende Serien gezogen: 150 279 1154 1436 1811 1890 2144 2214 2353 3435 3552 3673 4561 5012 5563 5448 6142 6149 6559 7063 7905 8089 8636 8740 8971 9062 10,060 10,242 10,268 10,373 10,582 10,725 10,763 11,282 12,991 13,164 13,228 13,723 13,976 19,405 18,868 1521 19,446 17,767 17,184 17,721 19,839 15,791 19,910 17,276 19,517 14,448 15,220 18,857 16,005 19,092 18,000 13,773 12,423 16,189.

Paris, 1. Aug., Nachm. 3% Rente 69,05, Italienische Rente 49,45. Credit-Mobilier 336,25, Amerikaner 82⅜.

Paris, 1. Aug. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um 6⅞, Portefeuille um 6⅔, Notenumlauf um 26⅔ Millionen Frcs. Vermindert: Vorschüsse auf Werthpapiere um ⅓, Guthaben des Staatsschatzes um ⅞, laufende Rechnungen der Privaten um 2⅓ Millionen Francs.

London, 1. Aug. Bank-Ausweis. Notenumlauf 24,182,960 (Zunahme 180,245), Baarvorrath 22,926,453 (Zunahme 154,589) Notenreserve 12,542,305 (Abnahme 12,875) Pfd. St.

London, 1. Aug. Sehr schönes Wetter. — Gestern sind 7000 Pfd. St., in letzter Woche 37,000 Pfd. St. in die Bank eingezahlt worden. — Die fällige Post aus Rio de Janeiro ist in Lissabon eingetroffen. — Aus New-York vom 31. v. Mts. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110, Goldagio 40, Bonds 111¾, Illinois 118¾, Eriebahn 76½, Baumwolle 28, raffinirtes Petroleum in Philadelphia 32½.

Lissabon, 1. Aug. Der fällige Dampfer aus Rio de Janeiro ist mit bis zum 9. Juli reichenden Berichten eingetroffen. Die Abladungen von Kaffee nach der Elbe und dem Canal seit letzter Post betrugen 24,500, nach der Ostsee 2600, nach Nordamerika 24,600, und nach Gibraltar und dem Mittelmeer 11,900 Sack. Vorrath 80,000 Sack. Festere Stimmung. Good first 6400 bis 6600 Reis. Cours auf London 21¼ à 21⅓. Fracht nach dem Canal 55 Sh. Von Santos wurden nach der Elbe und dem Canal 11,000 Sack abgeladen.

Frankfurt a. M., 1. Aug., Nachm. Flau und unbelebt. Amerikaner 76 9/16 pr compt., 76 7/16 pr Medio, Credit-Actien 64¼, Steuerfreie Anleihe 46¼, 1860er Loose 67⅞, National-Anleihe 51⅞, Staatsbahn 212½.

Die Aufhebung der Versammlung am 28. Juli zu Königsberg.

Die Königsberger Fortschrittspartei hatte, wie bereits in dieser Zeitung mitgetheilt ist, durch ein Comité eine allgemeine Wählerversammlung ausgeschrieben, in welcher Hr. v. Hoverbeck als Candidat für den Reichstag auftreten sollte. Als Versammlungsort war zuerst der bisher von Renz benutzte, leer stehende Cirkus vorgeschlagen, doch mußte davon Abstand genommen werden, weil derselbe auf Anordnung der Polizei-Behörde plötzlich abgebrochen wurde Das Comité erbat und erhielt darauf vom Magistrat die Erlaubniß, die Versammlung im städtischen Turnhause auf dem Jahrmarktsplatze abzuhalten, und setzte dieselbe daher auf den 28. Juli, Vormittags 11 Uhr, fest. Als die Betheiligten sich dorthin begaben, fanden sie das Lokal von Polizeibeamten besetzt und dem Comité wurde eine Verfügung des Polizeipräsidenten eingehändigt, welche lakonisch sagte: „Sie werden hierdurch davon in Kenntniß gesetzt, daß die Benutzung des Turnhauses zu der heute Vormittag von der Fortschrittspartei anberaumten Versammlung durch Verfügung der K. Regierung v. 27. d. M. untersagt worden ist." Man war Anfangs versucht, diese Maßregel unter das Gesetz wegen Verhütung des Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinsrechts v. 11. März 1850 zu bringen, fand aber bald, daß dies nicht möglich, da Versammlungen, in welchen öffentliche Angelegenheiten erörtert und berathen werden sollen, nur wegen unterlassener polizeilicher Meldung inhibirt und nur dann aufgehoben werden dürfen, wenn zu strafbaren Handlungen angereizt oder der Zutritt von Bewaffneten gestattet wird — Alles Voraussetzungen, die hier jedoch nicht zutrafen. Wie sich jetzt herausstellt, ist die gesetzliche Handhabe, deren sich die Königsberger Regierung zur Unterdrückung der Versammlung bedient hat, derselbe § 57 der Städteordnung vom 30. Mai 1853, der in der Rheinischen Städteordnung vom 15. Mai 1856 als § 75 figurirt und auch bei der Verhinderung des Abgeordnetenfestes im Gürzenich zu Köln im Jahre 1865 avocirt wurde, wonach „der Vorsitzende des Magistrats verpflichtet ist, wenn ein Beschluß des Magistrats dessen Befugnisse überschreitet, gesetz- oder rechtswidrig ist, das Staatswohl oder das Gemeinde-Interesse verletzt, seine Ausführung zu beanstanden und die Entscheidung der Regierung einzuholen."

Im vorliegenden Falle hat der Vorsitzende des Magistrats, Oberbürgermeister Kieschke, keine Veranlassung gefunden, die

≷ Zur Pariser Weltausstellung. XV.

Essen und Trinken.

Die Gegenstände, die wir bisher mit einander besehen haben, gingen allmälig von der gröberen, massigeren Gestalt über zur edleren, mehr künstlerischen Form, sie streiften mehr und mehr die Materie ab, bis wir denn zuletzt bei den Kunstwerken anlangten, die nichts mehr mit Bedürfniß und Nothwendigkeit zu thun, sondern nur als die äußersten Blüthen menschlicher Thätigkeit sich selbst zum Zwecke haben. Jetzt müssen wir einen großen Sprung zurück thun, aus dem innersten feinsten Kern des Kreises zu seiner äußersten Hülle, wo diejenigen Stoffe lagern, ohne die weder körperliche noch geistige Thätigkeit gedeihen kann, die Lebensmittel. Aber an denen ist ja nichts zu besehen, so denken Sie mit mir, und in der That, versiegelte Weinflaschen, fest vernagelte Fleischfässer, unangeschnittene Käse, Schinken oder Würste, Säcke voll Mehl oder Getreide, das sind Dinge, die man weder mit dem Auge, noch mit der Zunge prüfen kann, deren Güte man den Einsendern oder der Prüfungs-Commission auf ihr Wort glauben muß. Und wollte man uns auch zur Bildung eines eigenen Urtheils Gelegenheit geben, wir würden davonlaufen, ehe wir die Hälfte von allen den Käsen, Heringen, Pökelschinken, Pfefferkuchen und Haarnudeln durchgekostet, ehe wir nur einen Tropfen jeder Sorte Wein, Bier oder Schnaps getrunken hätten. Besonders der Schnaps. In seiner Fabrikation reichen sich alle Nationen die Hände, er hat den Weg um die ganze Erde gemacht; wo das Getreide vor Kälte nicht mehr gedeiht, wo der Wein durch die Gluth der Sonne verschmort, ehe er reifen kann, im Süden und Norden, aus Osten und Westen, macht und trinkt man den Branntwein.

So wäre er denn auf diesem Gebiete jedenfalls der beste Culturmesser. Der mehr oder mindere Grad von Süße, Arom, Homogeneität der einzelnen Ingredienzen, seine „Stimulanz"-Fähigkeit, wie der offizielle Catalog sich naiv ausdrückt, müßte für die größere oder geringere Ausbildung des erzeugenden Volkes bestimmen. Denn Schnaps haben sie alle hergeliefert. Der Alasch der Russen, die Anisette und Manzanilla aus Sevilla, Gilka und Schweizer Absinth oder Kirschwasser, ungarischer Slibowitz und italienischer Rataffia, sie stehen vereint mit den französischen Liqueuren, dem brasilianischen Kachou und Zuckerrohrschnaps, dem Ananasbranntwein aus Natal und dem irischen Whisky. Selbst die Gebote des Corans haben die Muselmänner nicht abgehalten, sich an der allgemeinen Concurrenz zu betheiligen. Das Gouvernement von Bagdad selbst schickt Proben von Dattelschnaps, das von Trebisond seinen raki, aus Tenedos liefert ein Gläubiger, dessen Namen Hadji Berghour ich lieber hersetze, damit er nicht in den Verdacht des Christenthums kommt, selbstgefertigten Mastix und Souma.

Unser engeres Vaterland, speciell unsere Provinz, von deren Erzeugnissen bisher nicht viel die Rede sein konnte, tritt auf diesem Gebiete denn auch hervor. Danzigs Liqueure, in aller Welt ohnedies berühmt, werden durch Sendungen von Niessen und Kupferschmidt repräsentirt, aus Thorn haben Dammann und Cordes, aus Elbing Thießen und Sudermann kleine Flaschenbatterien gesandt, von denen allen wir allerdings nur Gläser und lithographirte Etiquette prüfen können, deren Inhalt aber sicherlich, wie auch die bewilligten Preise beweisen, dem alten Ruf Ehre machen wird. Zu bedauern ist, daß außer dem Thorner Hause keines dieser Geschäfte, auch Linck, dessen Jopenbier wir hier fanden, nicht, sich um einen Vertreter hier am Orte bemüht hat. Es sind durch solche Vertreter sehr oft Verbindungen angeknüpft, Geschäfte abgeschlossen worden, die bei Waaren, wie diese, welche sich der allgemeinen Prüfung entziehen, nothwendig solcher Vermittelung bedürfen. Bei der Gruppe der Lebensmittel concurrirt unsere fast ausschließlich Ackerbau und Viehzucht treibende Provinz auch auf allen andern Gebieten, natürlich mit Ausnahme des Weins, mit der übrigen Welt. Eine vollständige und vortrefflich geordnete Zusammenstellung derjenigen Fruchtarten, die sich zur Einführung in unsere Provinz wegen ihrer Ertragsfähigkeit oder zur Hebung der Bodencultur eignen, erhalten wir durch den Hauptverein Westpreußischer Landwirthe von Hrn. Generalsecretair Martiny aus dem Versuchsgarten Scharfenort bei Danzig. Da ist Johanni-Roggen und mehrblüthiger Roggen in reifen Halmen, Aehren und Körnern, canadische Wintergerste, weißer Hafer aus Neu-Braunschweig, tasmanischer, ungarischer, sibirischer Hafer, vierzigtägiger und King-Philipp-Mais, Ceratochloa australis und Bromus gussoni in Halmen und Körnern, Sonnenblumen und frühe gelbe Sechswochenbohnen, ebenfalls in reifer Frucht. Wer diese prächtig gediehenen Halm- und Hülsenfrüchte, die größtentheils ein bedeutend südlicheres Klima zur Heimath haben, sieht und erfährt, daß das Alles nicht weit von der russischen Grenze im allernördlichsten Theile Deutschlands zur Reife gebracht ist, muß entweder über unser Klima oder über Fleiß und Geschick der Acclimatiseure eine sehr günstige Meinung erhalten. Die letztere wird wohl die richtige sein. Die Bromberger Seehandlungsmühle hat Mehl, Hr. August v. Essen in Liessau bei Dirschau Flachs, Naps, Tabak, Zucker, Heu, Getreide, Honig und Käse, Herr Oberamtmann Schwieger in Horsterbusch bei Elbing und der landwirthsch. Verein des Gr. Marienburger Werders in Gr.-Mausdorf gleichfalls Käse, Hr. Carl Robert v. Frantzius in Danzig gesalzenes Fleisch in Fässern, Schinken und einige Blasen voll Schweineschmalz, hergeliefert, das sieht man Alles, riecht es auch vielleicht einmal, doch ist leider Näheres davon nicht zu melden, als die Thatsache, daß die Provinz Preußen sich eine tüchtige, wohlgeordnete und ziemlich vollständige Vertretung ihrer Produktion hat angelegen sein lassen. Nur fehlen leider Backwaaren gänzlich und doch genießen wir in zwei Artikeln einen Ruhm, den uns Niemand streitig machen kann. Thorner Pfefferkuchen sowohl wie Danziger oder Königsberger Marzipan hätten wohl mit Allem, was hier an Bäckerei-Erzeugnissen ausgestellt ist, in die Schranken treten können. Die Wiener sind sich ihrer Stärke besser bewußt, sie haben eine Bäckerei erbaut, in welcher die zarten wohlschmeckenden Kipfeln und Brödchen zu jeder Stunde warm zu haben sind. Hätte ein Danziger Conditor die prachtvollen Marzipanherzen, unsere schönste und süßeste Weihnachtsfreude, so frisch, mild und würzig, wie sie den Ofen verlassen, hier feil gehalten, sein Laden wäre bei der Vorliebe für Süßigkeiten und dem vollen Reiz der Neuheit dieses herrlichen Gebäcks, stets eben so gefüllt gewesen, wie der der Wiener Bäckermamsells. So finden wir außer englischen Zwiebacken, Nürnberger, Baseler, Braunschweiger Pfefferkuchen, nur Maccaroni und Nudeln aus Italien oder Frankreich.

Sehr zweckmäßig haben sich mehrere Industrien zu Collectiv-Ausstellungen vereinigt, so die Rübenzuckerfabriken des Zollvereins, die in Magdeburg ihr Centrum besitzen, die schlesischen Landwirthe mit ihren Getreidearten und Früchten unter der Anordnung des Herrn Elsner von Gronow und die Pommern mit ihren landwirthschaftlichen Erzeugnissen unter dem Vorort Eldena. Süddeutschland, besonders Bayern, welches doch trotz seiner Kunstgelüste ein fast ausschließlich Landbau treibendes Volk ist, bringt in diese Gruppe beinahe gar nichts. Außer Hopfen und einigen Flaschen Wein findet weder Acker- noch Viehwirthschaft hier eine Stelle. Der Pfälzer Tabak, die Gewürzsämereien Kümmel, Fenchel, Anis ꝛc. und vor Allem der Käse Oberbayerns, der fast dem gesammten Zollverein für Schweizer verkauft wird und diesem auch nicht viel nachsteht, ferner Butter und die tausenderlei Würste, deren Heimath Bayern ist, sind sämmtlich nicht vorhanden.

Der Wein nimmt natürlich in allen Ländern, die ihn bauen, die hervorragendste Stelle der Lebensmittelgruppe ein, auf seine Aufstellung, auf die Reichhaltigkeit und Uebersichtlichkeit dieses edelsten aller Nahrungsstoffe hat Jeder die größte Sorgfalt verwendet. Wir können wohl in Europa vier gesonderte Weingebiete unterscheiden, deren Producte in

Benutzung der Turnhalle für die Versammlung zu verweigern. Hat nun auch die Regierung in einem andern Falle (§ 77) das Recht der Initiative, nämlich dann, wenn der Magistrat einen Stadtverordnetenbeschluß gebilligt hat, der gesetz- oder rechtswidrig oder gegen das Staatsrecht ist, und kann sie dann den Magistrat von Amtswegen zur Beanstandung veranlassen, so giebt ihr, soviel wir wissen, kein Gesetz-Paragraph die Befugniß, den Oberbürgermeister zu veranlassen, einen Magistratsbeschluß zu beanstanden. Das Residuum von Selbstverwaltung und städtischer Freiheit hat die Städteordnung, die der Landrathskammer entstammt, behalten, daß nur der Vorsitzende des Magistrats es zu ermessen und endgiltig zu entscheiden hat, ob ein Beschluß des Collegiums rechts- oder gesetzwidrig, den Interessen der Stadt oder des Staates widersprechend ist, und es heißt eine neue Praxis schaffen, wenn von Amtswegen auch die Aufsichtsbehörde jede Verwaltungsangelegenheit, deren Tragweite nicht einmal so groß ist, daß sie dem Beschlusse der Stadtverordneten unterbreitet werden mußte, ihrem Superarbitrium unterwerfen und die Ausführung einer darauf bezüglichen Entscheidung inhibiren dürfte.

Die Regierung konnte sich also nach unserer Ueberzeugung schon aus formellen Gründen gar nicht in diese Angelegenheit mischen, es lag aber auch keine Veranlassung für sie vor, dies aus sachlichen Gründen zu thun.

Es sollte eine politische Versammlung stattfinden, in der der Candidat der Liberalen seine Candidatur begründen und so den Wählern Gelegenheit geben wollte, ihn kennen zu lernen, damit sie sich alsdann für oder gegen seine Wahl entscheiden könnten. In dieser nackten Thatsache kann wohl Niemand ein gesetz- oder rechtswidriges Moment oder irgend etwas finden, wodurch das Gemeinde- oder Staatswohl gefährdet werden konnte, und der Magistrat und dessen Vorsitzender konnten sich daher auch nicht abhalten lassen, dem Comité, welches die Versammlung berief, die Benutzung eines städtischen Locals zu gestatten. Weshalb sollten die Bürger, seien es liberale, seien es conservative — das Local, das sie aus ihren eigenen Mitteln erbaut, nicht benutzen dürfen, um den Mann zu hören, der ihnen als Reichstagsabgeordneter empfohlen wird? Es lag also lediglich ein politischer Grund der Maßregel der Regierung zu Grunde. Wir sind jedoch der Ansicht, daß die Maßregel selbst nicht eben politisch zu nennen ist, und daß sie das Gegentheil von dem bewirken muß, was damit beabsichtigt war. Wir sind übrigens begierig zu erfahren, wie der Hr. Minister des Innern, an den diese Sache im Instanzenzuge gelangt, sich entscheiden, und ob er trotz der verlorenen Wette in der Kölner Angelegenheit auch jetzt die Maßregel der Königsberger Regierung gutheißen wird.

Politische Uebersicht.

Die „B.- u. H.-Z.“ schreibt: Es soll vorzugsweise England sein, welches einiges Interesse dafür bezeigt, daß zur Lösung der Nordschleswigschen Frage eine abermalige Conferenz zusammentrete. Der Gedanke soll übrigens nicht blos hier in Berlin, sondern auch bei anderen Cabinetten keinen Anklang finden und von einem derselben mit der pikanten Bemerkung zurückgewiesen worden sein, daß die Interpretationen der für Luxemburg geleisteten Collectivgarantie, welche Lord Stanley dem Parlament gegeben, keine Ermuthigung gewähren, das Experiment zu wiederholen.

In Betreff der französischen Einmischung in die Erneuerung des Zollvereins schreibt der „Köln. Ztg.“ ein Correspondent aus München: Die Stuttgarter Correspondenz der „Köln. Ztg.“ über die Einmischung Frankreichs bei den süddeutschen Regierungen wegen Erneuerung des Zollvereins mit parlamentarischer Vertretung ist in Betreff Württembergs durch das Volksblatt in Stuttgart aus guter Quelle bestätigt worden. Es wird in diesem Blatte noch hinzugefügt, daß französischerseits der Vorschlag gemacht war, die Schweiz in den zu stiftenden süddeutschen Zollverein aufzunehmen. Hier sind durch den französischen Bevollmächtigten, Marquis Cadore, gleichfalls Schritte gegen die Erneuerung des Zollvereins mit Preußen geschehen. In einer Depesche an diesen Vertreter Frankreichs, welche zwischen dem 10. und 15. d. M. eingegangen zu sein scheint, hat dann Hr. Marquis de Moustier, allerdings in rücksichtsvollster Form, sein Bedauern ausgesprochen, daß die bayerische Regierung nicht die Gelegenheit benutzt habe, um ihre politische Selbstständigkeit durch Abschluß eines süddeutschen Handelsvereins zu sichern. Der heftige Angriff der „Historisch-politischen Blätter“ vom 15. d. M. auf das Cabinet wegen der durch die Erneuerung des Zollvereins befolgten Handelspolitik wird auf Beeinflussung von französischer Seite zurückgeführt. Dem Artikel dieser Blätter, so weit er die handelspolitische Frage betrifft, soll der Gedankengang der französischen Depesche zu Grunde liegen. Mit der Bemerkung, daß französischerseits auf die Beseitigung des Ministeriums Hohenlohe hingearbeitet wird, ist nichts Neues gesagt, und der hiesige „Volksbote“ erblickt in dem Zollverein „Daumschrauben, welche Preußen den süddeutschen Staaten aufsetzt, um sie unterwürfig zu machen.“ Er weiß ganz sicher, daß Oesterreichs Zertrümmerung von Preußen erstrebt wird, und greift am 23. d. M. die „National-Liberalen“ stark an, daß sie gegen die zwischen Oesterreich und Frankreich „sich bildende Allianz“ „aufbegehren.“

Berlin, 1. August. [Regierungsvorlage in Betreff Hannovers.] Nach dem den hannöverschen Vertrauensmännern von der Regierung vorgelegten Entwurfe sollen in dem vormaligen Königreiche Hannover 4 Regierungsbezirke gebildet werden, die aus nur 37 Landrathskreisen bestehen würden. Der erste Regierungsbezirk, umfassend die Landrosteien Osnabrück und Aurich mit 168 Q.-M. mit 459,000 Einw. soll in 8 Kreise zerfallen; der zweite, umfassend die Landrosteien Hannover, Hildesheim und die Berghauptmannschaft Clausthal, mit 199 Q.-M. und 782,000 Einw. in 14 Kreise; der dritte, umfassend die bisherige Landrostei Lüneburg mit Ausnahme eines vormaligen Amtes, mit 210 Q.-M. und 360,000 Einw., in 7 Kreise; der vierte, der bisherige Landrosteibezirk Stade, umfassend 121 Q.-M. mit etwa 310,000 Einw., in 8 Kreise. Diese Theilung der bisherigen 101 Aemter und 43 selbstständigen Städte in 37 Landrathskreise wird hier Niemanden befriedigen.

— [Der Accessionsvertrag zwischen Preußen und Waldeck] wird angeblich nächstens in Kraft treten. Dem Fürsten von Waldeck würden, wenn die „A. A. Z.“ recht berichtet ist, von dem König von Preußen 3 Candidaten für das Amt eines Waldeckschen Landesdirectors präsentirt werden, von denen der Fürst den ihm Genehmsten bezeichnet, welchen dann der König ernennt. Näheres ist wohl abzuwarten.

— [Der italienische Kriegsminister, Gen.-Lt. de Cugia,] ist, der „Voss. Z.“ zufolge, hier angekommen.

— [An das neue Ober-Appellationsgericht] wird, nach der „Kreuz-Z.“, als Präsident, wie bereits mitgetheilt, der ehemalige hannöversche Justizminister Leonhardt, als Vicepräsident der durch die letzten Landtagsverhandlungen bekannt gewordene Hr. Oberg (z. Z. in Ratibor) berufen werden.

Italien. Florenz, 27. Juli. [Rom.] Die Agitation der Garibaldianer dauert fort, doch glaubt Niemand an einen Einfall von Seiten der Freischärler. Was diese bezwecken, ist, die römische Bevölkerung zu einer selbstständigen Erhebung zu bestimmen. Mazzini und Garibaldi sind beide einig über dieses Programm, und auch die Mitglieder der Actionspartei in der Kammer sind der Meinung, daß ohne eine Revolution in Rom selber an nichts zu denken wäre. Italien sei durch den September-Vertrag gebunden, und ein Bruch desselben würde der Sache Italiens in ganz Europa schaden. Aber von Seiten der römischen Bevölkerung ist für den Augenblick wenig zu erwarten, trotz aller Anstrengungen, die gemacht werden. Dieselbe scheint den Tod Pius IX. abwarten zu wollen; bis dahin wird sie ruhig bleiben. So lauten wenigstens Berichte, welche der Regierung aus Rom zugehen. (K. Z.)

Amerika. New-York, 16. Juli. [Aus Mexico] heißt es, Lopez, der Verräther Queretaro's, sei durch Meuchelmord umgekommen und seines Blutlohnes beraubt worden. Der Correspondent der New-York Times aus Philadelphia spricht von Imperialisten, die dort beschäftigt sind, eine Expedition gegen Juarez zusammen zu bringen. 10 Regimenter sollen in New-Orleans, 20 in New-York, 5 in Philadelphia rc. auf die Beine gebracht werden. Die Zuversicht der Abenteurer ruft den Gedanken an die Fenier und ihre kühnen Träume wach. Eine kleine Abtheilung, die sich „Maximilian's Rächer“ nennt, ist von New-Orleans aus bereits via Havannah nach Mexico abgegangen. Viele ehemalige conföderirte Officiere, unter anderen General Thompson, sollen sich dem Unternehmen angeschlossen haben.

Danzig, den 2. August.

* Heute Abend 7 Uhr findet im großen Saale des Schützenhauses die Versammlung der National-Liberalen der Stadt und der Provinz statt. Mehrere Abgeordnete aus der Provinz werden derselben beiwohnen.

* [Der sechste Congreß der volkswirthschaftlichen Gesellschaft der Provinz Preußen] wurde heute Vormittag 10 Uhr im Gewerbehause durch den Vorsitzenden des Vorstandes, Hrn. R.-A. Roepell, eröffnet. Wir bedauern, mittheilen zu müssen, daß sich in unserer Stadt für diese Berathungen diesmal noch weniger Interesse gezeigt hat, als bei dem letzten Congresse. Es waren folgende 21 Mitglieder der Gesellschaft anwesend: aus Königsberg die HH. Comm.-Rath Stephan und Banquier Samter, aus Elbing Hr. Dr. Büttner, aus Thorn die HH. Kreisrichter Lesse und Justizrath Dr. Meyer, aus Culm Hr. Kirstein, Hr. v. Kries-Wasmirz, Hr. Drawe-Saskoczyn, Hr. Drebs-Ottomin, Hr. Fournier-Milewken, und aus Danzig die HH. Frank, Grieben, Lipke, Otterroth, Roepell, Rosenstein, Rickert, Sielaff, Schottler, Tesmer, Wulckow. Der Vorsitzende Hr. Roepell erstattete zunächst Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft. Wir theilen daraus Folgendes mit: Die Zahl der Mitglieder beträgt im gegenwärtigen Augenblick ca. 280 (der frühere höchste Stand der Mitgliederzahl war 600). Der Kassenbestand der Gesellschaft beläuft sich auf ca. 1000 Rℓ. Die Beiträge für 1867 sind noch nicht eingezogen. Es sind Seitens des Vorstandes 8 Flugschriften ausgegeben; die 9. über städtische Pfandbrief-Institute wird demnächst erscheinen. Für 2 Genossenschaften (1 Vorschuß- und 1 Consumverein) in Ostpreußen sind zu den Gründungskosten aus den Mitteln der Gesellschaft 15 resp. 20 Rℓ. als Beihilfe bewilligt worden. Zu der heutigen Sitzung der Gesellschaft sind Seitens des Vorsitzenden die Vorstände der Kaufmannschaften von Danzig und Königsberg eingeladen. Das Königsberger Vorsteheramt hat angezeigt, daß es Hrn. Comm.-Rath Stephan, der hier anwesend sei, zum Deputirten für den Congreß erwählt habe. — Nachdem zu Vorsitzenden für die heutige Versammlung die HH. Roepell und Stephan und zum Schriftführer Hr. Grieben erwählt sind, wird zu der Berathung der Zolltariffrage übergegangen. Hr. Grieben leitete dieselbe durch ein längeres Referat ein, in welchem er eine klare Uebersicht über die Entwickelung des Tarifs gab und die Nothwendigkeit seiner Vereinfachung hervorhob. Die darauf folgende lebhafte und interessante Discussion, an welcher sich die HH. Schottler, Roepell, Stephan, Büttner, Rosenstein rc. betheiligten, hatte bei der geringen Anzahl der Anwesenden mehr den Charakter einer vertraulichen Unterhaltung und nahm man daher auch von dem Beschluß einer Resolution Abstand. Sie erstreckte sich auf die Tabaksteuer, Zuckersteuer, Eisenzoll, dessen Aufhebung als eine dringende Nothwendigkeit anerkannt wurde, die Freihafenstellung der Hansestädte rc. — In der Eisenbahnfrage erstattete Hr. Samter-Königsberg Bericht. An der Discussion betheiligten sich die HH. Lesse, Schottler, Kirstein, Stephan, Roepell rc. (Näheres später.) Schließlich wurde folgender hierauf bezüglicher Antrag des Hrn. Lesse angenommen:

„Der Vorstand wird ersucht, in einer Denkschrift event. in Flugblättern die Vernachlässigung unserer Provinz in Bezug auf den Eisenbahnbau und die Mittel zur Abhilfe beleuchten zu lassen, wobei die wichtigsten im Interesse der Provinz und des allgemeinen Verkehrs erforderlichen Linien in Erwägung zu ziehen und insbesondere zu erörtern: a) in wie weit der Staat vom wirthschaftl. Standpunkt aus verpflichtet erscheint, den Eisenbahnbau in unserer Provinz mehr als bisher zu subventioniren, b) in wie weit und nach welchen Grundsätzen die Selbsthilfe der betheiligten Adjacenten einzutreten habe und wie dieselbe wachzurufen sei.“

Zu Mitgliedern des Vorstandes der Gesellschaft wurden für das nächste Jahr gewählt die HH. v. Forckenbeck, Roepell, Stephan, Samter und Rickert. Gegen 2 Uhr wurde die Verhandlung geschlossen.

** [Versammlung der Fortschrittspartei am 1. Aug.] Hr. Röckner eröffnet die Versammlung und stellt im Namen des Comités den Antrag: Die Versammlung möge für die bevorstehende Reichstagswahl auf die Aufstellung eines eigenen Candidaten verzichten und den Abg. zum preuß. Landtage, Hrn. Kreisrichter Lesse (Thorn) als Compromiß-Candidaten annehmen. Einen eigenen Candidaten bei der Wahl durchzubringen, sei, besonders da Hr. Schulze-Delitzsch die alleinige Candidatur der Fortschrittspartei abgelehnt, keine Aussicht, andererseits aber sei es wichtig, zu verhindern, daß hier ein unbedingt Ministerieller gewählt werde. Unter

---

Handel und Consumtion eine ganz bestimmte Stellung einnehmen und niemals oder höchstens in den allerseltensten Fällen in einander übergehen. Doch werden sich die Grenzen eines jeden Gebietes auch dennoch immer genau feststellen lassen. Alles was sonst in Europa an Wein producirt wird, dient dem lokalen Bedarf oder fällt für den Handel als Surrogat einer dieser Gruppen zu. Oporto, Xeres, Malaga und der etwas entlegene Madeira ist der heißblütigste, kräftigste Sproß der großen Familie. Die Franzosen mit den beiden Hauptzweigen von Burgund und Bordeaux haben jedenfalls die größte Bodenfläche für ihre Weincultur zur Verfügung, ihnen fließen die reichsten Quellen, während sie in Bezug auf Qualität wohl gleich hoch mit dem dritten Bezirk des Weinbaues stehen. Dieser umfaßt den Rhein mit seinen Nebenthälern, der Aar, Nahe, Mosel, des Mains, Neckars und der Pfalz. Ein viertes Gebiet endlich bildet Ungarn mit seinen weitausgedehnten Feldern und Bergen, die ungeheure Quantitäten Wein erzeugen und gewiß noch eine viel hervorragendere Stellung auf dem Weltmarkt einnehmen würden, wenn die Cultur mehr vorgeschritten wäre und Erzeugung wie Versendung nicht mit so erheblichen Abgaben belastet wären.

Frankreich theilt seine Weinproduction in drei Regionen. Die erste, die Region des Getreides, baut Wein nur zum localen Bedarf und Seide noch gar nicht. Ihr Gebiet geht von der Nordgrenze bis in's obere Seinethal, ungefähr bis Montereau. Die kleinen Gewächse, die man für gewöhnlich in Paris trinkt und, wenn sie unverfälscht zu erhalten sind, ganz wohlschmeckend findet, wachsen auf den Bergen von Issy, Meudon und bis an die burgundische Grenze hin. Freilich soll in Paris ein gräulicher Unfug mit der Weinfälschung getrieben werden, so gewandt allerdings, daß man nur gute Kenner nicht zu täuschen vermag. Eine Suppe von Farbehölzern, Rosinenstengeln, etwas Spiritus und Zucker soll wirklich ein Getränk liefern, welches dem kleinen Medoc entfernt ähnt. Die Eingeborenen wissen das und machen ihre Witze darüber. „Souviens-toi,“ läßt Beron in seinem witzigen kleinen Buche „Paris s'amuse“ einen sterbenden Weinhändler ermahnend zu seinem Sohn sagen, „qu'on peut faire du vin avec tout — même du raisin.“ Die zweite Region umfaßt den Kern des Landes, diejenigen Gegenden, wo Wein zum Export und Getreide, aber noch keine Seide gebaut wird, also zuerst die Champagne mit ihren Seitengebieten, dann Burgund, die Côte d'Or, Bordeaux, Cognac, bis Maron und die Loire hinauf. Hier trieft das Land von edlen Reben, man fährt durch meilenweite Weinfelder und trinkt in jedem Dorfe den ächten köstlichen Fruchtsaft. Die Cultur steht vielleicht hier und am Rhein am höchsten, die Stöcke werden niedrig gehalten, stark beschnitten, daß stets nur in die jungen Triebe die ganze Kraft des Bodens schießt. Man sondert sorgfältig alles Alte, Fehlerhafte aus und begnügt sich lieber einige Jahre hindurch mit Bohnen und andern Gemüseernten, um nur Acker und Pflanze zu schonen. Die dritte Region begreift den ganzen Süden Frankreichs in sich, wo neben Getreide und Exportwein auch noch Seide gewonnen wird. Die Muscate des unteren Rhonegebietes, die moussirenden Weine der zum Mittelmeer auslaufenden Alpentheile von Nizza, die Gewächse von Cahors, Beaujolais und Corsica.

Unser Rheinland und seine Gaben sind hoffentlich uns Allen nicht unbekannt. Gilt auch nur die kleine Strecke zwischen Rüdesheim und Mainz für die eigentliche Heimath aller der Hochgewächse berühmtesten Namens, so liefern auch die entfernteren Berge der Rheinmulde und der meisten Nebenthäler unter sorgfältiger Behandlung ein ganz vorzügliches Gewächs. Einzelne, wie der Würzburger Steinwein, Aßmannshauser und die Wormser Liebfrauenmilch bewahren ihren Specialruhm ebenso berechtigt, wie Johannisberg und Rüdesheim. Die Fabrikation der Schaumweine gewinnt in den Rheinlanden von Jahr zu Jahr mehr Ausdehnung. Diese Weine bemühen sich durchaus nicht, den Champagner zu imitiren, um als billigeres Surrogat für diesen zu gelten. Es ist ein ganz eigenthümliches, höchst wohlschmeckendes Fabrikat, welches sich neben dem Moussiren alle Vorzüge des Rheinweins zu erhalten sucht. Am meisten geht es nach England, wie auch die sparkling Hok bezeichneten Flaschen in der Ausstellung beweisen. Industrie und Pflege stehen am Rhein auf einer höheren Stufe als in Frankreich. Man begnügt sich nicht mit der heimischen Rebe, sondern hat sich seit Menschenaltern bemüht, andere Pflanzen, die sich für den Boden eignen, einzuführen. So werden die besten Lagen des Oberrheins, des Aarthals und am Neckar mit Burgundertrauben bepflanzt, deren kräftiger, an Eisen und Blut erinnernder Geschmack sich hier gut erhält. So kennt ferner die Welt den Namen des altberühmten, aber jetzt ziemlich verkommenen südtyrolischen Weinortes Tramin fast nur noch aus den Reben, die von dort in die Rheinpfalz verpflanzt sind und einen vortrefflichen Wein geben. So stammt eine der feinsten württembergischen Sorten, der Clevener, aus Chiavenna (Deutsch Cleven), von dessen Weinbau heute der Handel nichts mehr weiß.

Von den ungeheuern Massen, die in Ungarn gekeltert werden, finden nur sehr wenige den Weg über die Grenze hinaus. Der Bauer zieht seinen Wein wie wir unsere Schweine oder Kartoffeln, um für den eigenen Bedarf zu sorgen. Da ist denn von Mühe und Sorgfalt nicht viel die Rede. Dennoch steht dieser gewöhnliche Bauerntrunk, den der Fremde in jedem Dorfe in beliebiger Menge gastfrei angeboten bekommt, dem norditalienischen tintenartigen Landwein sehr weit voran, er ist immer ein gesundes, wohlschmeckendes, feuriges Getränk. In den besseren Weingegenden, wo die großen fürstlichen Besitzer für den Export arbeiten lassen, wird ungleich mehr Mühe auf Erzielung feiner Qualitäten verwandt. Man sondert dort vorzüglich bei jeder Traube die besten vollreifen Beeren von den schlechten unentwickelten, indem man die einen ausbricht. Der durch diesen „Ausbruch“ gewonnene Wein gilt, wie wir Alle wissen, mit Recht für den edelsten und feurigsten.

Würtemberg, Baden und die Schweiz bauen vielen und guten Wein, jedoch trinken sie ihn auch größtentheils selbst aus und was in den Handel kommt, ergänzt die gangbaren Sorten des Rheins und der Mosel. Wenn erst die Zollgrenzen fallen werden, dürfen wir auf sehr wohlschmeckende und billige Weine aus Niederösterreich hoffen, die auch zum Theil von Burgundertrauben gezogen sind, doch eignen sie sich heute der hohen Steuer wegen noch nicht zum Export. Eine eigenthümliche Stellung unter den Weinbau treibenden Völkern nimmt Welschtirol und Norditalien ein. Nachdem man das gute Material allmälig durch Nachlässigkeit und Faulheit hat verkommen lassen, fängt man ganz in neuester Zeit an vom altmodischen Pergeln- zum rationellen Stöckenbau überzugehen. Man zog, wie Jeder, der jene Gegenden kennt, weiß, bisher die Pflanze ziemlich wild, ließ sie laubenartig (pergola, daher der Name Pergelnbau) von Dach zu Dach, von Baum zu Baum ihren Weg suchen, beschnitt niemals etwas und erntete so die Frucht stets von alten holzigen Trieben. Vor zwei Jahren bereits erfuhr ich dort, daß man die Uebelstände dieser Zucht einzusehen anfange und nun auf guten Weinäckern bereits die Rebe an kurzen Stöcken zöge. Vielleicht bessert sich dann der Südtiroler wieder. In der lombardischen Ebene trägt die schlechte Zucht nicht allein alle Schuld, der fette Niederungsboden eignet sich zum Weinbau weniger als trockene Kalk- und Schieferberge; den herben erdigen Geschmack würde kaum die beste Cultur der Frucht nehmen können. Die berühmten Weine des übrigen Italiens der Est-Est von Montefiascone, der Salerner, Lacrymae Christi, Marsala und Syrakuser werden hoffentlich mit dem staatlichen Aufblühen des Landes gangbare Handelsartikel werden, jetzt sind sie noch ziemlich ungewöhnliche Dessert-Leckerbissen, wie die Weine von Chios, Cypern und Smyrna. — An Niederlößnitz, Grüneberg, Naumburg wollen wir nicht weiter denken, schon die Erinnerung daran macht die Zähne stumpf. (Schluß folgt.)

diesen Umständen sei es dem Comité als ein günstiger Ausweg erschienen, daß Hr. Lesse sich zur Annahme bereit erklärt, da er eine mittlere Stellung zwischen beiden liberalen Fractionen einnimmt. Der Redner erwähnt zum Beweise der Abstimmungen des Hrn. Lesse über die wichtigsten Fragen der letzten Sessionen des Abgeordnetenhauses. Hr. Lesse gehöre noch der Fortschrittspartei an; er sei in Folge seiner Abstimmung für die Bundesverfassung nur aus der Fraction der Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses ausgetreten, habe sich aber nicht den National-Liberalen angeschlossen. Nehme die Versammlung den Antrag an, so dürfe man voraussetzen, daß die Parteigenossen die Durchführung der Wahl ebenso eifrig betreiben würden, als wenn sie einen eigenen Candidaten aufgestellt hätten. Hr. Maurermeister Leupold: Er habe nichts gegen die Candidatur des Hrn. Lesse einzuwenden. Er wünscht aber, daß die Umstände, welche jetzt einen Compromiß herbeiführen sollten, etwas näher auseinandergesetzt werden. Ohne dies könnte es so scheinen, als wenn man die Partei wieder aufgebe, und die Leitung der Wahl, wie es leider so lange geschehen, wieder einigen wenigen Personen anheimgeben wolle. Hr. Röckner: Es handle sich nur um einen Compromiß für diese eine Wahl; die Partei sei noch nicht fest genug organisirt, um selbstständig vorgehen zu können. Hr. Schulze, obwohl im Vorstande der neuorganisirten Partei des „Wahlvereins", habe es unbegreiflicher Weise abgelehnt, einen Wahlkampf gegen einen National-Liberalen aufzunehmen. Deshalb hätte die Fortschrittspartei, nach der Erfahrung bei der letzten Wahl, keine Aussicht, ihren Candidaten auch nur zur engern Wahl zu bringen. Stellte sie jetzt einen besonderen Candidaten auf, so würde sie, bei der engern Wahl, sich in der peinlichen Lage befinden, durch ihr Verfahren (Mitwahl oder Wahlenthaltung) die Entscheidung herbeizuführen zwischen einem Rein-Ministeriellen und zwischen einem prononcirten Nationalen, vielleicht sogar Einem von der äußersten Rechten dieser Partei, der dem Rein-Ministeriellen äußerst nahe stehe, z. B. von der Farbe des Hrn. Roepell. — Die Versammlung nimmt darauf einstimmig den obengenannten Antrag an. Hr. Röckner: Das Comité halte durch diese Abstimmung sein Mandat, für die Wahl eines eigenen Candidaten zu wirken, für erledigt. Er beantrage, die Versammlung möge demselben noch die Vollmacht ertheilen, über die Form der Agitation zu verhandeln. Er schlage zu diesem Zwecke vor, daß gemeinschaftlich eine Versammlung der liberalen Wähler berufen werde, zu welcher Hr. Lesse eingeladen werden solle und welche dann einen Ausschuß zur Leitung der Wahl des Hrn. Lesse einzusetzen habe. Auch dieser Antrag wird ohne Widerspruch angenommen. Hr. Leupold wünscht, daß der offenbar auf Verwirrung abzielenden Notiz eines hiesigen Blattes, nach welcher nicht Hr. Lesse, sondern ein gewisser Hr. Lesser als Candidat aufgestellt sein soll, öffentlich berichtigend entgegen getreten werde.

* [Verlegung und Erweiterung des Arbeitshauses.] (Schluß.) Nachdem so das Bedürfniß ermittelt war, bemühte sich die Commission, ein geeignetes Grundstück zu finden, auf welchem das Arbeitshaus eingerichtet werden könnte. Von mehreren empfohlenen Grundstücken ist nur eines für geeignet befunden worden. Die Vorsteher des Kinder- und Waisenhauses haben den Wunsch, ihre Anstalt außerhalb der Stadt zu verlegen, um ihren Zöglingen sowohl eine kräftigere körperliche Entwickelung als eine für das Leben geeignetere practische Erziehung zu geben. Sie haben zu dem Zwecke sowohl mit dem Besitzer von Kleinhammer als mit dem Besitzer der Wasserheilanstalt zu Pelonken über den Kauf ihrer Grundstücke Punctationen abgeschlossen, und es ist der Kaufpreis für jedes der beiden Grundstücke auf 28,000 Rp verabredet. Indem die HH. Vorsteher sich für Pelonken entscheiden, weil die Kosten der Uebersiedelung sich niedriger stellen und kein Ausbau nöthig ist, erklären sie sich bereit, der Stadt den Grundstücks-Complexus, auf welchem das Kinder- und Waisenhaus sich befindet, einschließlich des Elisabeth-Predigerhauses und der kleineren an der sog. Bleiche belegenen Gebäude zu überlassen, wenn die Stadt ihnen denselben Kaufpreis, wie sie ihn für Pelonken zahlen müssen, erstatten wolle. Die Erwerbung des gen. Grundstücks bietet nach der Ansicht der Majorität der Commission große Vortheile. Es wäre damit ein fertiges Arbeitshaus gegeben, das sogleich in Benutzung genommen werden kann. Soll erst neu gebaut oder ein zeitraubender Ausbau vorgenommen werden, so muß ein neues Provisorium geschaffen werden, denn es kann weder der Inspector auch nur diesen Winter noch in seiner Wohnung belassen werden, noch kann die Anhäufung der verschiedensten Kategorien von Personen in den jetzigen Räumen andauern. Ferner ist die Lage des Grundstücks für ein Arbeitshaus so günstig wie möglich. Es liegt ganz abgeschlossen an einer stillen Straße und doch in der Nähe der lebhaftesten Theile der Alt- und Rechtstadt, so daß der Verkehr mit der Anstalt bequem und jede Arbeitsgelegenheit für die Anstalt leicht zu benutzen ist. Die Lage ist gesund. Das Grundstück bietet ferner ausreichenden Hofraum, der selbst eine spätere Ausdehnung der Gebäude gestattet. Die gegenwärtigen Gebäude sind zwar unsystematisch gebaut, bieten aber dafür den Vortheil, daß sie die Absonderung der verschiedenen Kategorien der Arbeitshäusler erleichtern. Nach der aufgenommenen Taxe und dem Grundriß hat das Grundstück einen Werth von 31,877 Rp; es hat 192 □Ruthen Flächeninhalt, 10,996 □Fuß bebaute Fläche und die Gebäude haben einen kubischen Inhalt von 220,383 Kub.-Fuß. Es würden in den Räumen 210 Köpfe untergebracht werden können, und da das bisherige Arbeitshaus, welches für 40 Köpfe Platz bietet, nur durch die Radaune von dem Grundstücke getrennt ist und durch eine Brücke leicht in die bequemste Verbindung gebracht werden kann, so werden im Ganzen 260 Personen aufgenommen werden können. Der bauliche Zustand der Gebäude ist ein guter. Die für die Einrichtung des Arbeitshauses erforderlichen baulichen Aenderungen einschließlich der Brücke zur Verbindung mit dem jetzigen Arbeitshaus sind auf 1000 Rp geschätzt worden. In Betreff der unsystematischen Anlage der Gebäude sind nach einem Gutachten des Arbeitshaus-Inspectors in dem jetzigen Kinder- und Waisenhaus nicht mehr Aufseher nöthig, als in einem mit möglichst großen, zusammenhängenden und übereinander liegenden Sälen ausgestatteten Hause. Die Kosten für ein neues Arbeitshaus würden sich nach den gefertigten Anschlägen für die Gebäude selbst auf 35,000 Rp belaufen, wozu für unentbehrliche Nebenanlagen 5000 Rp kämen und außerdem der Preis für das anzukaufende Grundstück. Nach diesen Ermittelungen hat die Commission mit 6 gegen 3 Stimmen beschlossen: den Ankauf des Kinder- und Waisenhauses für 28,000 Rp und die Errichtung des Arbeitshauses in demselben zu empfehlen. Die Minorität hielt theils wegen des Alters der Gebäude, theils wegen der unsystematischen Anlage derselben das Grundstück zum Arbeitshaus nicht für geeignet, theils glaubte sie wegen der derzeitigen Finanzlage eine solche Ausgabe nicht empfehlen zu können. Die Commission hält es nicht für erforderlich, die Anstalt sofort in dem vollen Umfange, den das Grundstück und die Gebäude gestatten, einzurichten, vielmehr sei es zweckmäßig, allmälig, wie das Bedürfniß es erfordere, mit der Einrichtung vorzugehen, namentlich also die jetzt vermietheten Gebäude einstweilen weiter zu vermiethen.

* Wie uns mitgetheilt wird sind Schatzscheine in Königsberg den dortigen Banquiers angeboten, während hiesige Häuser trotz aller Bemühungen stets abgewiesen sind. Es kommt uns nur darauf an, die Thatsache zu constatiren, daß hier weder Anerbietungen gemacht sind, noch Angeboten Folge gegeben ist.

* [Verkehrserleichterung.] Wie verlautet, stehen dem Publikum Seitens der K. Direction der Ostbahn wesentliche Verkehrserleichterungen durch Ausgabe von Tagesbilletten nicht allein auf kürzere Strecken, sondern auch auf weitere Entfernungen, beispielsweise bis Königsberg und Bromberg, bevor. Diese Tagesbillets würden vielleicht einen Aufenthalt von 2—3 Tagen gewähren. Es würde mit dieser Einrichtung vielseitigen Wünschen im geschäftlichen Publikum, denen wir früher schon Ausdruck gegeben haben, Rechnung getragen werden. Wie beabsichtigt wird, soll diese neue Einrichtung Anfangs October bei Eröffnung der Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn in's Leben treten.

— [Cholera.] Erkrankt bis gestern 85 Pers. (66 Civil, 19 Militair). Zugang seit gestern 13 Pers. (10 Civ., 3 Milit.), Summa der Erkrankungsfälle bis heute Mittag 98 (76 Civ., 22 Milit.). Es starben bis gestern 46 Pers. (40 Civ., 6 Milit.); und sind seit gestern 7 neue Sterbfälle gemeldet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. August. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen höher,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	78⅞	78⅞
Regulirungspreis .	62	61¾	Westpr. 3½% do. .	76½	76½
August	62¾	61½	do. 4% do. .	—	83
Sept.-Oct. . . .	57	56⅞	Lombarden	99	97¾
Rüböl August . . .	11 7/12	11 7/12	Oestr. National-Anl. .	54	53½
Spiritus August .	22¼	21¼	Russ. Banknoten . . .	83¼	83⅜
5% Pr. Anleihe . .	102⅞	102⅞	Danzig. Priv.-B.-Act.	111	111
4½% do. . .	97½	97½	6% Amerikaner . . .	77⅜	77¼
Staatsschuldsch. . .	84¾	84¼	Wechselcours London .	—	6.23¼

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 1. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco matter, auf Termine ohne Kauflust. pr August 5400 Pfund 156½ Bancothaler Br., 155½ Gd., pr Aug.-Sept. 144 Br. 143 Gd., pr Herbst 136 Br., 135 Gd. Roggen loco knapp, auf Termine ohne Kauflust. pr August 5000 Pfund 113 Br., 112 Gd., pr Aug.-Sept. 104 Br., 103 Gd., pr Herbst 98 Br., 97 Gd. Hafer fest gehalten. Spiritus ruhig, 30½. Oel ruhig, loco 25⅛, pr Octbr. 25⅛. Kaffee verkauft 1500 Sack Santos. Zink ruhig. — Wetter heiterer.

Amsterdam, 1. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen flau, pr Octbr. 214 a 213.

London, 1. Aug. Consols 94 1/16. 1% Spanier 32. Italienische 5% Rente 49. Lombarden 14¾. Mexicaner 15¼. 5% Russen 87½. Neue Russen 87. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 30. 6% Ver.-St. pr 1882 72¾. — Wetter trübe, weniger warm.

Liverpool, 1. Aug. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Middling Amerikanische 10⅜, middling Orleans 10⅝, fair Dhollerah 8½, good middling fair Dhollerah 7⅞, Pengal 6¾, good fair Bengal 7¼, New Oomra 8¼, Pernam 11, Egyptian 14.

Paris, 1. Aug. Rüböl pr August 97, 00, pr Sept.-Decbr. 97, 50, pr Jan.-April 97, 00. Mehl pr August 73, 50, pr Sept.-Decbr. 69, 25. Spiritus pr August 62, 50.

Paris, 1. Aug. (Schlußcourse.) 3% Rente 68, 90—69, 10. Italienische 5% Rente 49, 42½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 456, 25. Credit-Mobilier-Actien 338, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 371, 25. Oesterreichische Anleihe de 1865 323, 75 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr 1882 (ungestempelt) 82¼. — Fest. 3% pr Liquidation 69, 17½ gehandelt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet. — Die Subscription auf die neue russische Eisenbahn-Anleihe wird vom 7. zum 9. August stattfinden.

Antwerpen, 1. Aug. Petroleum, raff., Type weiß, fest, 44 Frcs. pr 100 Ko.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. August 1867.

Weizen pr 5100 ℔ Zollgewicht, von fl. 660.
Rübsen pr 4320 ℔ fl. 528—564.
Spiritus pr 8000% Tr. 21½ Rp.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. August. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/23—127/128—130 ℔. von 103/105—108/113—116/120—122/125 Sgr pr 85 ℔.
Roggen 120—122 ℔ von 90—91 Sgr pr 81⅚ ℔.
Erbsen 65/70—80/85 Sgr für Kochwaare pr 90 ℔.
Gerste, kleine 103/4—105/6 ℔ von 56/58—59/60 Sgr pr 72 ℔.
Hafer 44/45 Sgr pr 50 ℔ —
Rübsen 88/90—92/93 Sgr, allerfeinste Waare bis 94 Sgr pr 72 ℔.
Spiritus 21½ Rp pr 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: W.
Ueber den heutigen Weizen-Markt läßt sich nur wenig sagen. Inhaber der an Quantum nicht großen, an Qualität nur mangelhaften Ausstellung forderten alte Preise, Käufer waren dazu nicht vorhanden, sondern wollten mindestens fl. 20 billigere Preise anlegen. Deshalb ist Nichts verkauft außer 2 Lasten 123/4 ℔; hellbunt fl. 660 pr 5100 ℔. — Roggen ganz ohne Geschäft. — Rübsen fährt fort langsam zu weichen, 91 Sgr pr 72 ℔ ist als Preis für guten Rübsen bekannt geworden. Umsatz am Markte 75 Lasten. — Spiritus zu 21½ Rp gekauft.

Königsberg, 1. August. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr 85 ℔ 105/120 Sgr Br., bunter 95/112 Sgr Br., rother 95—112 Sgr Br. — Roggen loco pr 80 ℔ Zollg. 73/90 Sgr Br., pr 116/17 ℔ 80¼ Sgr bz., pr 117/18 ℔ 80 Sgr bz., mit 1 ℔ Mindergewicht pr Aug. 85 Sgr Br., 82 Sgr Gd., mit 1 ℔ Mindergewicht pr Sept.-Oct. 69 Sgr Br., 67½ Sgr Gd., 69 Rp mit 1 ℔, 68 Sgr mit 2 ℔. Mindergew. bz. — Gerste pr 70 ℔ große 65/70 Sgr Br., kleine 65/70 Sgr Br. — Hafer pr 50 ℔. 38—42 Sgr Br, 36/40 Rp bez. — Leinsaat pr 70 ℔ fein 80/90 Sgr Br., mittel 60/80 Sgr Br., ordinäre 35 55 Sgr Br. — Rübsaat, pr 72 ℔ 80—98 Sgr Br., 83/85 88/90/93¼/94/95/96/96¼—97/97½ 98/98½ Sgr bz. — Leinöl ohne Faß 13⅚ Rp pr Ct Br. — Rüböl ohne Faß 11⅔ Rp pr Ct Br. — Spiritus loco ohne Faß 22½ Rp Br., 22⅙ Rp Gd., pr Aug. ohne Faß 22½ Rp Br., pr Sept. ohne Faß 23 Rp Br.

Berlin, 1. August. Weizen pr 2100 ℔ loco 84—98 Rp nach Qual., gelb. schles. 88 Rp bz., pr 2000 ℔ pr dies. Mon. 80¼—80 Rp bz. — Roggen pr 2000 ℔ loco 64—66 Rp nach Qual bz., neuer 70—73 Rp nach Qual. bz., pr dies. Mon 61¾—¼ Rp bz. — Gerste pr 1750 ℔ loco 44—51 Rp nach Qual. — Hafer pr 1200 ℔ loco 32—35½ Rp nach Qual, böhm. 34½—35 Rp bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 55—65 Rp nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr 1800 ℔ im Verbande 83 Rp frei hier bz., Winterrübsen do. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 11⅔ Rp bez. — Leinöl loco 13¾ Rp Br. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 22 5/12—½ Rp bz., ab Speicher 22¼ Rp bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. Aug. 1867. Wind: NNW.
Angekommen: Gumm, Bataillon (SD.), Swinemünde, leer. Redepenning, Elise Martha, Stockholm, Eisen. Boldt, Vertrauen, Hull, Kohlen.
Den 2. Aug. Wind NNW.
Angekommen: Domke, Ida (SD.), London, Güter. Jensen, L. N. Hvidt (SD.), Kopenhagen, Ballast.
Nichts in Sicht.

Thorn, 1. August 1867. Wasserstand: + 5 Fuß 8 Zoll.
Wind: Nordwest. — Wetter: schön.
Stromab: L. Schfl.
Sandberg, Schapiera, Sterwitz, Danzig, Schapiera, 300 — Wz., 90 L. Rg., 25 Schfl. Erbs., 125 St. h. H., 7200 St. w. H., 50 L. Faßh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fonds-Börse vom 1. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/30	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	33 bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97 B
Bergisch-Märk. A.	8	4	140¼ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	216½ et bz u B
Berlin-Hamburg	9	4	156 B
Berlin-Potsd. Magdbrg.	16	4	211 bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137 bz
Böhm. Westbahn.	5	5	58¼ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	133 B
Brieg-Neiße	5½	4	94 B
Cöln-Minden	9 1/12	4	138 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	59¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	78 bz
do. do.	5	5	83½ bz
Ludwigsh.-Berbach	10⅝	4	147 bz
Magdeburg-Halberstadt	14	4	184 G
Magdeburg-Leipzig	20	4	250 bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	125 G
Mecklenburger	3	4	73 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	89 B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	87½ bz
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅞	4	90½-¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	187 bz
" Litt. B.	12	3½	160½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	121¼, ⅛-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	71⅞ bz
Rheinische	—	4	114⅞ bz
do. St.-Prior.	6⅞	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	76¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	7¼	5	97¾, 98-97¾ bz
Thüringer	7⅞	4	127½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149⅞ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	159 G
Pom. R. Privatbank	6⅛	4	92½ G
Danzig	8	4	111 G
Königsberg	7 7/10	4	111½ B
Posen	7½	4	98¾ bz
Magdeburg	5	4	92 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	103¼ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	106¾ B
Oesterreich. Credit-	5	5	70¾-71 bz u B

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwill. Anl.	4½	97½ bz
Staatsanl. 1859	5	102⅝ bz
Staatsanl. 50/52	4	89⅞ bz
do. 54, 55, 57	4½	97½ bz
do. 1859	4½	97⅛ bz
do. 1856	4½	97½ bz
do. 1853	4	89⅞ bz
do. 1867	4½	97½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	84¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	122 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	79¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102½ G
do. do.	4½	98 bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78 bz
do. neue	4	88½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅞ G
do. "	4	84¾ G
Pommersche "	3½	77 bz
do. "	4	88½ G
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	87¾ bz
Schlesische "	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76½ bz
do. neue "	4	83 G
do. neueste "	4	— —
do. do. "	4½	— —
Kur- u. N.-Rentenbr.	5	90 bz
Pommer. Rentenbr.	5	90¾ bz
Posensche "	5	88⅞ bz
Preußische "	5	89 B
Schlesische "	4	90¾ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45¾ B
do. Nat.-Anl.	5	53½ bz
do. 1854r Loose	4	60 B
do. Creditloose	—	66½ bz
do. 1860r Loose	4	68 bz u B
do. 1864r Loose	—	40½ bz
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	60¼ bz u G
do. do. 6 Anl.	5	77⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	86 G
do. do.	3	53½ bz
do. do. 1864	5	87½ G
do. do. 1862	5	86⅜-⅞ bz
do. do. 1864 holl.	5	87 B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	64½ G kl 64 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91½ B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	58 G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93 G
Amerikaner	6	77¼ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	30 bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 1. August.

Amsterdam kurz	2½	142⅞ bz
do 2 Mon.	2½	142⅜ bz
Hamburg kurz	2½	151¼ bz
do. 2 Mon.	2½	150⅝ bz
London 3 Mon.	2	6 23¼ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅜ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	79¾ bz
do. do. 2 M.	4	79⅜ bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	3½	99 1/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 G
Petersburg 3 Woch.	7	92½ bz
do. 3 M.	7	91⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	83 bz
Bremen 8 Tage	3	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ G	Napol. 5 12⅞ bz
" ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 111¼ B
Oest.östr. W 79¾-⅞ b	Sovrgs. 6 22⅞ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 7¾ bz
Russ. do. 83⅜ bz	Gold ℔ 464½ bz
Dollars 1 11⅞ G	Silber 29 28 bz

So eben erscheint:

Freie Advocatur.

Die erste Forderung aller Justizreform in Preußen.

Von

Dr. Rudolf Gneist.

7 Bogen. Preis 16 Sgr.

Die Schrift enthält eine Darstellung der völlig verschobenen und zerrütteten Verhältnisse der preußischen Gerichtsverwaltung in ihrem Gesammtpersonal und eine Erläuterung der Erscheinungen der neuesten Zeit, mit positiven Vorschlägen zu einer wirksamen Abhilfe.

Vorräthig in (4418)

Danzig in der L. Saunier'schen Buchh.

A. Scheinert.

Auswärtigen bei Einsendung v. 17½ Sgr. Zusendung franco!

In der Buchhandlung von **E. Doubberck, Langenmarkt No. 1,** ist vorräthig: (4398)

Rechtsbeistand

für den preußischen Staatsbürger.

Populäre Darstellung des preußischen Privatrechts und Civilprozesses in Auszügen aus dem ersten Theile des allgemeinen Landrechts, der Prozeß-Ordnung, sowie der Gesinde-, Wechsel- und Concurs-Ordnung mit 67 Formularen.

Das Werk unterscheidet sich dadurch wesentlich von manchen Werken unter ähnlichem Titel, daß es neben der übersichtlichen Darstellung des preuß. **Civilprozesses,** auch einen Auszug aus dem ersten Theile des allgemeinen **Landrechts,** sowie **der Gesinde-, Wechsel-** und **Concurs-Ordnung** und anderer wichtiger Ergänzungs-Gesetze giebt.

Durch die reichhaltige Beigabe von

67 Formularen

wird dasselbe für den praktischen Gebrauch noch geeigneter.

Das Buch in gr. 8°. — 14¾ Bogen stark, und broschirt kostet

nur 20 Sgr.

Verlag von H. Krumbhaar in Liegnitz.

Auction

mit havarirtem Reis.

Sonnabend, den 3. August, Nachmittags 3 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler im Auftrage des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegii im Königl. Seepackhofe unversteuert gegen baare Bezahlung in öffentlicher Auction verkaufen: (4401)

9 Ballen Rangoon-Reis vom Seewasser beschädigt.

Gerlach. Kœnig.

Rennen bei Danzig.

Sonntag, den 4. August, Nachmittags 3 Uhr.

1. **Eröffnungsrennen.** Herrenreiten. Inländische resp. Pferde aus dem Gebiete des Norddeutschen Bundes. Staatspreis Rt. 200.

2. Rennen für inländische Pferde und Pferde des Norddeutschen Bundesgebietes. Staatspreis Rt. 300.

3. Souper-Rennen. Herrenreiten. Preis ein Souper der Unterzeichner aus den Einsätzen à 1 Friedrichsd'or und ein Ehrengeschenk.

4. Trabrennen. Herrenreiten. Pferde, die bis 1867 nicht im Geschirr gegangen sind. Vereinspreis Rt. 70.

5. Rennen für Pferde von Administratoren, Hofbesitzern und Inspectoren. Preise 6, 3 und 1 Friedrichsd'or.

6. Ponny-Rennen. Pferde nicht über 4½ Fuß hoch. Vereinspreis. Dem Sieger 10 Rt., dem zweiten 5 Rt., dem dritten 1 Rt.

7. Hürdenrennen. Herrenreiten. Vereins-Ehrenpreis. (4432)

Zweiter Tag.

Montag, den 5. August, Nachmittags 3 Uhr.

1. Officier-Rennen. Vereinspreis Rt. 200 und ein Ehrenpreis.

2. Provinzial-Rennen. Staatspreis Rt. 200. — Pferde 1863 und 1864 in den Provinzen Preußen, Pommern und Posen geboren.

3. Trabfahren. Vereinspreis Rt. 50. Dem Sieger Rt. 30, dem zweiten Rt. 20.

4. Steeple chase. Herrenreiten. Staatspreis Rt. 300.

Nur Mitglieder des Vereins haben in das Innere der Bahn Zutritt.

Mitgliedskarten à 3 Rt. und Programme à 1 Sgr. sind bei Herrn **G. Hasse,** Altstädtschen Graben No. 5, Sonnabend, den 3. d. Mts., letztere auch auf dem Rennplatze, Zuschauerbillets bei Herren **Grentzenberg, à Porta, Novenhagen,** so wie bei Herrn **Barnick,** Steindamm No. 12 und auf dem Rennplatze zu folgenden Preisen zu haben:

Tribüne 1. Platz 10 Sgr.;
" 2. " 7½ "
Stehplatz vor der Tribüne 5 Sgr.
" längs den Barrièren 2½ Sgr.;
ein besetzter Wagen 20 Sgr.;
ein Reiter . . . 15 "

Karten und Billets müssen sichtbar getragen, Hunde dürfen nicht mitgebracht, die Rennen nicht begleitet werden.

General-Versammlung der Vereins-Mitglieder **am 4. d. M., Vormittags 10 Uhr,** bei Herrn **R. Deuzer,** Langenmarkt No. 16.

Das Directorium des Danziger Rennvereins.

Englische Sicheln

empfiehlt zum billigsten Preise (4446)

A. W. Bräutigam.

Großer Ausverkauf eines Dutzend ganz neuer Pianofortes.

Ende September d. J. ziehe ich nach einer größeren Stadt, um eine Fabrik **ganz in Eisen** ziehender Pianofortes zu errichten, und verkaufe meinen bedeutenden Vorrath Pianofortes **(Transport-Kosten zu ersparen)** zum billigsten Preise.

Vorräthig sind:

Kabinet-Flügel, ganz in Eisen ziehend, 5fach verspreizt, nur 5 Fuß und 7 Zoll lang.

Flügel-Pianino, ganz in Eisen ziehend, 5fach verspreizt und bestem Pariser Mechanismus.

Tafelformat, ganz in Eisen ziehend, mit 2 Oberspreizen versehen.

Salon-Flügel mit dreifacher Ober- und Unterverspreitzung in Mahagoni- und Polisander-Holz.

Kleine Pianino in Polisander- und Nußbaumholz.

Trotz den ermäßigten Preisen leiste ich für jedes von mir gekaufte Pianoforte mehrjährige Garantie.

Marienburg, hohe Lauben No. 32. (4419)

C. H. Wegner,

Pianoforte-Verfertiger.

---

26 Jopengasse, parterre u. 1. Etage. **G. Sauer,** Jopengasse 26, parterre u. 1. Etage.

SALONS

zum Haarschneiden und Frisiren für Damen und Herren.

Großer Ausverkauf von Pelzsachen.

Da ich zum 1. October d. J. mein Pelz- u. Rauchwaaren-Geschäft von der Wollwebergasse No. 14 nach der Wollwebergasse No. 4 verlege, habe ich mein sämmtliches vorjähriges Pelzwaaren-Lager zum Ausverkauf gestellt; es befinden sich noch auf Lager **Reise-** und **Geh-Pelze** in verschiedenem Pelzwerk, Schlittendecken, Fußtaschen, Bibermützen, Pelz-Stiefeln, Muffen, Pellerinen, Stolas, Kragen und Manschetten, sowie eine große Auswahl Kinder-Garnituren, Pelz-Jacken für Damen und Mäntel-Futter. — Auch empfehle ich mein gut sortirtes Fell-Lager an Wiederverkäufer; da sich solche Gelegenheit höchst selten darbietet, so lade ich ein hochgeehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum hiermit ganz ergebenst ein.

F. A. Hoffmann, Wollwebergasse No. 14,

vom October dieses Jahres ab Wollwebergasse No. 4.

NB. Daselbst ist ein Ladentisch billig zu verkaufen. (4425)

Langgasse No. 85.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend empfehle ich zum bevorstehenden Dominik von heute ab (4396)

alle Sorten ächte Thorner Pfefferkuchen, sowie feinste Citronat- u. Mandelkuchen, Steinpflaster u. Zuckernüsse, Catharinchen bester Qualität, à 2½ Sgr. pro Dtzd., und Speisekuchen à 2½ Sgr.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. **Ernst Rotter,** Pfefferkuchen-Fabrikant aus Thorn.

Ausstellung von Kinderspielwaaren bei G. R. Schnibbe.

Zum bevorstehenden Dominik empfehle ich mein großes vollständigst sortirtes Lager von **Kinder-Spielwaaren** zu den billigsten Preisen. (4420)

G. R. Schnibbe, Heiligegeistgasse No. 116.

Nicht zu übersehen!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum der Stadt Danzig, sowie Umgegend bringe zur Anzeige, daß ich zum diesjährigen Dominik mit einer großen Partie Porzellan und Rheinländer Steingut, Nippessachen, Puppenköpfe und Spielwaaren hier eingetroffen bin und solches zu soliden Preisen verkaufe. Besonders mache ich Wiederverkäufer aufmerksam. Mein Stand befand sich früher auf dem Buttermarkt vor dem Gymnasium, jetzt auf **Mattenbuden am Hause des Herrn Baumeister Halbritter.**

Es bittet um zahlreichen Zuspruch

(4417) **J. Weingärtner,**

aus Magdeburg.

Desinfections-Pulver

nach wissenschaftlichen Grundsätzen und den neuesten Erfahrungen zusammengesetzt, ist stets vorräthig und mit Gebrauchsanweisung versehen in den Apotheken von

Otto Helm, Heiligegeistgasse No. 25, u. C. v. d. Lippe, 4. Damm No. 4.

Preis pro Pfd. 2 Sgr.; Wiederverkäufer erh. angem. Rabatt. — Ferner werden alle bisher in Gebrauch gezogene Desinfectionsmittel angefertigt. Gebrauchsanweisungen gratis. (4441)

Königl. Preuß. Lotterie

in Frankfurt a/M.,

mit Gewinnen von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 20,000 ꝛc.

Wir erinnern an die Erneuerung zur 4. Klasse, welche bei Verlust jeden Anrechts bis zum 12. August, 6 Uhr Abends, geschehen muß. ¼ Rt. 3. 10, ⅛ Rt. 1. 20 Sgr.

Original-Kaufloose ¼ Rt. 10. 5, ⅛ Rt. 5. 2½ Sgr. (4394)

Meyer & Gelhorn, Danzig, Bank- u. Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 7.

Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl von 2 Rt. bis 2½ Sgr., sowie **Lebkuchen, Kathasinchen, Zucker-** und **Pfeffernüsse** zu äußerst billigsten Preisen.

J. G. Amort,

(4439) Langgasse No. 4.

Haarzöpfe, Chignons, Damenscheitel,

Chignon-Unterlagen, Toupees ꝛc. für Damen empf. von 6 Sgr. an (4391)

Louis Willdorff, Friseur,

Ziegengasse No. 5.

Salon zum **Haarschneiden u. Frisiren** empf. bei **sofortiger guter Bedienung** **Louis Willdorff,** Friseur, Ziegengasse No. 5.

Cravatten, Shlipse, Schleifen, Shawls, Oberhemden, Unterhosen, Socken, Chemisettes, Böffchen, Spazierstöcke, Regenschirme, Handschuhe, Gummischuhe, Parfümerie-, Galanterie-Waaren, Bürsten und Kämme, verkaufe ich räumungshalber sehr billig. **Schildpatt-, Frisir-, Taschen-** und **Einsteckkämme** zu herabgesetzten Preisen empfiehlt (4391)

Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Gürtelschnallen und Rosetten

empfiehlt in den neuesten Mustern

Albert Neumann,

(4246) Langenmarkt No. 38.

750, 550 u. 300 Thlr., d. erst. 2 ländl., d. letzt. städt. Hyp. m. gut. Damno z. ced. Röpergasse 6. (4434)

Ein eiserner Geldschrank

wird zu kaufen gewünscht. Adressen unter No. 4445 in der Expedition d. Ztg.

Portland-Cement.

aus der **Pommerschen Portland-Cement-Fabrik in Stettin,** in stets frischer Waare, offerirt billigst **Richard Meyer,**

(3707) Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

Natürlichen **Asphalt** in Broden, **Asphalt-Limmer-Mehl** und **Goudron** empfehle, übernehme auch sämmtliche mit diesen Materialien ausführbaren Arbeiten, als: Legung von Trottoirs, Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Fußböden ꝛc. (3706)

Richard Meyer,

Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

Täglich

frisch geräucherte Flundern

versendet billigst unter Nachnahme (4043)

Brunzen's Seefisch-Handl., Fischmarkt No. 38.

Fett- und Zucht-Vieh-Commissions-Geschäft

G. F. Berckholtz, Danzig.

Von meinem mehrjährigen Aufenthalte in England u. Frankreich zurückgekehrt, beabsichtige ich **Unterricht im Englischen und Französischen** zu ertheilen. Gefällige Anmeldungen bitte ich Poggenpfuhl No. 74 zu machen.

(4437) **Marie Peters.**

Fehlerfreie polnische Getreide-Säcke,

2½ Scheffel Inhalt à 5½ Sgr. sind wieder zu haben bei **Julius Netzlaff,** Fischmarkt No. 15. Auch werden solche nach außerhalb versandt.

Einige Dutzend **Gußstahlsensen** sind unterm Kostenpreise sehr billig zu verkaufen

(4431) Fischmarkt No. 15.

Ein Pensionär findet in einer Lehrerfamilie freundliche Aufnahme. Zu erfragen bei Hrn. Buchhändler **Homann,** Jopengasse No. 19.

Einige Faden Splittholz sind noch billig zu verkaufen Fischmarkt No. 15. (4423)

Einem hochgeehrten Publikum u. meinen theuren Kunden empfehle ich meine berühmte und geprüfte **Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,** die nur allein die Feder durch Hitze und Dampf gründlich reinigt. Die Einschüttungen werd. gewaschen; stets pünktliche u. reelle Bedienung; Damen kön. dabei sein. **C. Rohde,** Poggenpf. 4.

6- bis 800 Thlr. w. auf 1 ländl. Grdst., 1. Stelle, 6 % Z., 1 M. v. hier, unt. Mitverpf. noch 1 sichern hiesigen städt. Hyp. gesucht Röpergasse No. 6, oben. (4444)

Gesuche jed. Art, **Klagen** ꝛc. fertigt u. **Rath** erth. d. fr. **Akt. Voigt, Röperg. 6.**

Ich bin Willens mein Grundstück nahe bei der Stadt mit Kuh- und Pferdestall und etwas Land unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Hypotheken fest. Näheres Wollwebergasse No. 14 im Laden. (4426)

Zum Dominiks-Markte

sind zur Aufstellung von Waaren 2 Säle, sowie 2 elegant möblirte Zimmer Brodbänkengasse No. 42 zu verm. (4436)

Neugarten No. 8 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller, Speisekammer nebst Burschengelaß, Holzstall auch Stallung für 2—3 Pferde, nebst Eintritt in den Garten, von October d. J. zu vermiethen. Näheres Langgasse No. 83, 2 Treppen hoch. [4277]

Heute und Morgen Krebs-Essen.

Bremer Raths-Keller.

Auf dem Heumarkte.

(4395) **J. Tarwitt's**

großes mechanisch-bewegliches **Kunst-** und **Schlachtentheater.** Täglich große Vorstellungen.

Spliedt's Concert-Salon in Jäschkenthal.

Sonntag den 4. d. Mts.: Großes Vocal- und Instrumental-Concert der Geschwister Roller aus Böhmen.

Anfang 4½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

(4427) **Aug. Fr. Schultz.**

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 3. August: **Auftreten der Leipziger Quartett- und Coupletsänger-Gesellschaft, so wie große Vorstellung und Concert.** Anf. 6 Uhr. Entrée wie gewöhnlich, **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

Victoria-Theater.

Sonnabend den 3. August 1867. **Eine Frau, die in Paris war.** Lustspiel in 3 Akten von G. v. Mosen. — **Nimrod.** Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Salingré, Musik von Bial.

L. Wölfer.

Eingesandt a. d. Westpr. Ztg.

In Betreff des Präservativmittels **gegen die Cholera** hat sich doch nach dem Ausspruch dergeachtetsten Bürger der **Dr. Witgotzki'sche Choleraliqueur** aus der Apotheke des Herrn **Franz Feichtmayer, Langgasse No. 83, als das vorzüglichste** bewährt. **Nach Eingebung der Dr. Bach'schen Tropfen** und **selbst bei persönlicher Unterstützung der hiesigen Aerzte blieb die Hilfe für Cholerakranke trostlos, jedoch der Dr. Witgotzki'sche Choleraliqueur hat Vater, Mutter und Kinder** für **ihre Eltern in staunender Weise** gesund gemacht. Daher möge Niemand die **Anschaffung auch dieses Liqueurs unterlassen,** damit er **bei Zeiten etwas Reelles zur Vorsicht im Hause habe.**

---

1 Thlr. Belohnung.

Eine schwarze **Plüsch-Pelerine** ist Mittwoch Abend in der Hundegasse verloren. Gegen obige Belohnung gef. Hundegasse 68 abzugeben.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.